



HOPE, HARRELL, LANDO & ZÜRCHER KAMMERORCHESTER

Ludwig van Beethoven

**10
Jan**
2020



Im Anschluss an das Konzert:

Herzlich Willkommen zur »Director`s Lounge mit Daniel Hope«!

Artistic Director Daniel Hope freut sich, im Anschluss an das Konzert mit den Gästen persönlich ins Gespräch zu kommen. In der entspannten Atmosphäre der Dachbar des Hotels Vienna House QF Dresden, in unmittelbarer Nähe der Frauenkirche gelegen, haben Sie dazu Gelegenheit. Wir freuen uns auf Sie!



ins
Gespräch
kommen

VIENNA HOUSE
QF
DRESDEN

Vienna House QF Dresden (Dachbar – 6. Etage)
Neumarkt 1 · 01067 Dresden

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Musik,

ein neues Jahr liegt vor uns. Erwartungsvoll fragen wir, was es wohl bereithalten wird. Eine markante Klangfarbe können wir indes schon heute ausmachen: Denn 2020 ist Beethoven-Jahr. Vor 250 Jahren wurde der große Komponist geboren. Schon zu Lebzeiten erfuhr seine Musik höchste Anerkennung; zwei Jahrhunderte nach seinem Tod begleiten und berühren uns seine Werke noch immer. Selbstverständlich werden daher auch in der Frauenkirche über das ganze Jahr hinweg Beispiele seines meisterlichen Schaffens erklingen.

Das heutige Konzert bildet hierfür den Auftakt. Daniel Hope, in stimmiger Personalunion Solist des Abends, Artistic Director der Frauenkirche und Präsident des Beethoven-Hauses in Bonn, hat hierfür einen Abend konzipiert, der Brücken baut: programmlich zwischen verschiedenen Schaffensperioden Beethovens sowie künstlerisch zwischen unterschiedlichen Musikergenerationen. Überdies zeigt er, dass Musik keine Grenzen kennt, sondern vielmehr Kontinente verbindet.

Es sind Konzertabende wie dieser, die der Idee der Wiedererbauer der Frauenkirche, einen Ort der Begegnung und der Verständigung von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu schaffen, auf ganz unmittelbare Weise Leben einhauchen. Freuen wir uns daran, dass Musik diese Aufgabe als Brückenbauer übernehmen kann! Es ist eine segensreiche Gabe.

Ihr Sebastian Feydt

Pfarrer an der Frauenkirche
Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche Dresden

Mitwirkende

Zürcher Kammerorchester

Violine und Leitung **Daniel Hope**

Violoncello **Lynn Harrell**

Klavier **Maxim Lando**

Konzertdauer ca. 1 h 30 min (inkl. Pause).
Wir bitten Sie herzlich, erst am Ende eines
vollständigen Werkes zu applaudieren.
Vielen Dank!



Programm

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Große Fuge B-Dur op. 133

(Bearbeitung für Kammerorchester: Felix Weingartner)

Overtura: Allegro – Meno mosso e moderato –
Allegro molto e con brio

Klaviertrio B-Dur op. 11 («Gassenhauer-Trio«)

1. Allegro con brio
2. Adagio
3. Allegretto

PAUSE

Konzert für Violine, Violoncello, Klavier und Orchester C-Dur op. 56 («Tripelkonzert«)

1. Allegro
2. Largo
3. Rondo alla Polacca

Im Anschluss:
»DIRECTOR`S LOUNGE
MIT DANIEL HOPE«

in der Dachbar des
Vienna House QF Dresden

Tipp

VIENNA HOUSE
QF
DRESDEN

(direkt am Neumarkt)

Auftakt zum Beethovenjahr

Zu Beginn des Jubiläumsjahrs um Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag sind in der Dresdner Frauenkirche zusammen mit dem Zürcher Kammerorchester drei international herausragende Solisten mit Werken aus drei Schaffensphasen des Wiener Klassikers zu erleben: Mit der Cello-Legende Lynn Harrell und dem Nachwuchs-Pianisten Maxim Lando interpretiert der Geiger und Artistic Director der Frauenkirche Daniel Hope, ab 2020 zudem Präsident des Beethoven-Hauses Bonn, das frühe Trio op. 11 sowie das Tripelkonzert op. 56 aus Beethovens mittleren Wiener Jahren. Einleitend erklingt die ein Jahr vor Beethovens Tod vollendete Große Fuge op. 133 für Streichquartett in einer Bearbeitung für Kammerorchester.

»Ebenso frei wie kunstvoll«: Beethovens Große Fuge op. 133

Beethovens »Große Fuge« entstand 1825/1826 zunächst als Schlusssatz seines Streichquartetts in B-Dur op. 130 – eines seiner letzten drei berühmten Quartette. Der hochkomplexe Anspruch dieser drei späten Werke erschien in diesem ursprünglichen Fugen-Finale derart auf die Spitze getrieben, dass es das zeitgenössische Publikum überforderte. Beethovens Verleger Mathias Artaria bat den Komponisten nach der befremdet aufgenommenen Uraufführung des Quartetts im März 1826, einen neuen Schlusssatz zu schreiben (den Beethoven im Herbst vollendete) – und die Fuge einzeln zu veröffentlichen. Noch im Dezember 1826 formulierte der bereits schwerkranke Beethoven einen Titel für das Einzelstück, das schließlich nach seinem Tod im Mai 1827 mit der Opuszahl 133 im Druck erschien: »Grande fuge, tantôt libre, tantôt recherchée« (Große Fuge, ebenso frei wie kunstvoll).

In der Tat sprengt diese »freie« Fuge sämtliche Dimensionen eines Streichquartett-Satzes – was Beethovens spätere Fassung für Klavier vierhändig (1826) ebenso reflektiert wie die heute Abend gespielte Bearbeitung für Kammerorchester von Felix Weingartner (1906). Ohne Rücksicht auf spieltechnische Grenzen und Gattungstraditionen ist Beethovens Große Fuge aus der zyklischen Idee seiner drei späten Quartette mit einem gemeinsamen Urmotiv konstruiert, das hier die Basis für eine Folge mehrerer Einzelfugen bildet. Beethovens freier Umgang mit der Form zeigt sich bereits in einer »Ouvertüre«, die vier Varianten des Fugenthemas aus den Tönen des viertönigen Urmotivs als Grundlage der folgenden Fugen erklingen lässt. Vor der finalen Steigerung des Satzes zitiert Beethoven diese vier Themenvarianten nochmals in umgekehrter Reihenfolge – ein Schlusswort von radikaler Konsequenz.

»Bevor ich ans Werk geh'«: das Trio op. 11

Im Herbst 1797 begann der knapp 27-jährige Beethoven in Wien mit der Komposition seines Trios op. 11 – rund ein Jahr, nachdem ihm mit seiner einzigen längeren Konzertreise nach Prag, Dresden, Leipzig und Berlin sein Durchbruch als Klaviervirtuose und Komponist auch

Der Wiener Kohlmarkt mit dem Verlag Artaria (links), der neben der Großen Fuge zahlreiche weitere Werke Beethovens veröffentlichte



in weiteren europäischen Musikmetropolen gelungen war. Auf der Grundlage dieser Erfolge komponierte der junge Beethoven unter anderem sein beliebtes Opus 11: nach seinen 1795 gedruckten drei Klaviertrios op. 1 ein weiteres Trio – ursprünglich für die reizvolle Mischbesetzung mit Klarinette, Violoncello und Klavier, die Beethoven wenig später auch in die gängigere Besetzung mit Violine statt der Klarinette umarbeitete.

Seinen berühmten Untertitel »Gassenhauer-Trio« verdankt die Komposition Beethovens Zitat einer quasi bis in die Wiener Gassen populären Melodie: dem Terzett »Pria ch'io l'impegno« (Bevor ich ans Werk geh') aus Joseph Weigls Oper »L'amor marinaro« (Der Korsar oder Die Liebe unter den Seeleuten), die am 15. Oktober 1797 erstmals am Burgtheater aufgeführt wurde.

Ein »Gassenhauer« in kunstvollen Varianten

Diesen hochaktuellen »Gassenhauer«, den etwa auch Niccolò Paganini als Basis virtuoser Violinvariationen verwendete, verarbeitete Beethoven im beschwingten Finalsatz (Allegretto) seines Trios op. 11: ebenfalls als Grundlage von neun Variationen und einer kunstvollen Coda, die der simplen Materialgrundlage augenzwinkernd brillante Seiten abgewinnen. Von heiterem Charakter sind auch die übrigen Sätze des Werkes: Im temperamentvollen Kopfsatz (Allegro con brio) folgt nach einer pointierten Unisono-Eröffnung der drei Instrumente ein durch klangsinnliche Kontraste inspirierter Sonatensatz. Der langsame Mittelsatz (Adagio) besticht wiederum durch eine gesangliche Linienführung der beiden Melodieinstrumente, die von einem filigranen Klavierpart umspielt werden.

»Etwas Neues«: das Tripelkonzert op. 56

Sein sogenanntes »Tripelkonzert« in der seltenen Besetzung für die drei Soloinstrumente Violine, Cello und Klavier mit Orchester komponierte der mittlerweile höchst erfolgreiche Beethoven ab 1804 – etwa zeitgleich mit den Sinfonien Nr. 3 und 5 sowie seiner Oper »Fidelio«.

Das erst Anfang 1808 im Leipziger Gewandhaus uraufgeführte Werk, das Beethoven im August 1804 in

Beethoven 1808, im Jahr der Uraufführung seines Tripelkonzerts op. 56 im Leipziger Gewandhaus



einem Brief an seinen Leipziger Verlag Breitkopf & Härtel als »etwas Neues« charakterisierte, fällt in der Tat durch Besetzung und Form aus dem Rahmen seiner übrigen Solokonzerte: Der ausgedehnte Kopfsatz (Allegro) lässt Einflüsse von barockem Concerto grosso und frühklassischer Sinfonia concertante erkennen und schließt statt mit einer Solisten-Kadenz mit einer brillanten Coda. Das Herzstück des langsamen Mittelsatzes (Largo) entwickelt dagegen einen durch das solistische Klaviertrio geprägten kammermusikalischen Charakter. Unter den drei individuellen Solisten-Persönlichkeiten dominiert ungewöhnlicherweise das Cello, das die Hauptthemen aller drei Sätze vorstellt: das schwingvolle Thema des Kopfsatzes mit seiner marschartigen Punktierung ebenso wie das zarte Thema des langsamen Satzes und das temperamentvolle Polka-Thema des »attacca« anschließenden Finalsatzes (Rondo alla Polacca).

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven, der nach Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart als Vollender der »Wiener Klassik« und Wegbereiter der Romantik gilt, wurde bereits in seinen erfolgreichen Wiener Jahren als geniale Künstlerpersönlichkeit idealisiert.

Sein gleichnamiger Großvater Ludwig van Beethoven hatte ab 1761 als Hofkapellmeister in der kurkölnischen Residenzstadt Bonn gewirkt; durch seinen Vater Johann, Tenorsänger der Bonner Hofkapelle, erhielt der am 17. Dezember 1770 getaufte Ludwig seine musikalische Grundausbildung. Bereits 1783 wurde er selbst als Bratschist und Cembalist Mitglied der Hofkapelle. 1786 und 1792 unternahm er auf Kosten des Hofes zwei Studienreisen nach Wien, wo er bei Joseph Haydn Kompositionsunterricht erhielt und sich anschließend als Pianist, Klavierlehrer und freier Komponist niederließ. Parallel zu seiner bald einsetzenden Karriere als vom Wiener Hochadel unterstütztes Künstlergenie einer neuen Epoche entwickelte sich bereits ab 1798 seine Gehörsschwäche, die sein »Heiligenstädter Testament« von 1802 drastisch dokumentiert. Dennoch begann ab 1802 mit sechs seiner neun Sinfonien, seinen bedeutenden Solokonzerten, der Oper »Fidelio« sowie den mittleren Klaviersonaten und Streichquartetten Beethovens erfolgreichste Schaffensphase, die ihn durch eine Reihe triumphaler Konzerte nach dem Wiener Kongress 1815 zu einer europaweiten Berühmtheit werden ließ. Nach 1819 komponierte der nun gänzlich ertaubte Beethoven mit seiner »Missa solemnis« und der berühmten neunten Sinfonie noch zwei seiner großangelegten Hauptwerke. Seine zunehmende soziale Isolation reflektieren dagegen die visionären Klangwelten seiner letzten Klaviersonaten und Streichquartette. Nach mehreren schweren Erkrankungen starb Beethoven am 26. März 1827 in Wien.



Daniel Hope

Violine und Leitung

Der britische Geiger Daniel Hope, Künstlerischer Leiter der Konzerte in der Frauenkirche Dresden seit Januar 2019, wurde 2015 zu seinem 25-jährigen Bühnenjubiläum mit dem Europäischen Kulturpreis für Musik ausgezeichnet. Seit der Saison 2016/2017 ist er Musikdirektor des Zürcher Kammerorchesters, seit 2020 zudem Präsident des Beethoven-Hauses in Bonn. Sein Studium absolvierte Daniel Hope an der Royal Academy in London bei Zakhar Bron. Bis 1999 verband ihn eine enge künstlerische Partnerschaft mit Yehudi Menuhin. Neben seinem weltweiten humanitären Engagement konzertierte Daniel Hope als Solist mit den führenden internationalen Orchestern. 2002 wurde er das jüngste Mitglied des Beaux Arts Trios in der Geschichte des Ensembles.

Seine Aufnahmen erhielten u. a. sieben Echo Klassik-Preise und mehrere Grammy-Nominierungen. Sein elftes Album als Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon, »Four Seasons«, gehört zu einer der meistverkauften CDs eines klassischen Musikers. Projekte mit Künstlern wie Klaus Maria Brandauer oder Sting dokumentieren Hopes künstlerische Vielseitigkeit ebenso wie seine Tätigkeit als Autor und Moderator. 2017 wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Daniel Hope spielt die »Ex-Lipiński« von Guarneri del Gesù (1742) aus dem ehemaligen Besitz des Dresdner Konzertmeisters Karol Lipiński und lebt seit 2016 mit seiner Familie in Berlin.



Lynn Harrell

Violoncello

Seit über 40 Jahren ist der Cellist Lynn Harrell in der internationalen Musikwelt präsent. Sein Studium absolvierte er an der New Yorker Juilliard School bei Leonard Rose und am Curtis Institute in Philadelphia bei Orlando Cole. Nach seinem Debüt mit dem New York Philharmonic in der New Yorker Carnegie Hall wurde er 1962 als 18-jähriger Semifinalist des Tschaikowsky Wettbewerbs in Moskau in das Cleveland Orchestra engagiert, wo er von 1964 bis 1971 als Solocellist wirkte. Mit seinem Recital-Debüt 1971 in New York begann seine internationale Karriere als Solist, die ihn auf die wichtigen Podien Europas, Asiens und der USA führte. Harrell arbeitete mit den bedeutenden Orchestern und Dirigenten weltweit; zu seinen Kammermusikpartnern zählen Vadim Repin und Mikhail Pletnev. 2004 konzertierte er mit Anne-Sophie Mutter und André Previn in Beethovens Tripelkonzert mit dem New York Philharmonic unter Kurt Masur.

Harrells über 30 Einspielungen gelten als Referenzaufnahmen des Repertoires. Zusammen mit Itzhak Perlman und Vladimir Aszkenazy gewann er zwei Grammy-Auszeichnungen, u. a. für die Aufnahme von Beethovens Klaviertrios 1987. Als Dozent wirkte er an Instituten wie der Royal Academy London, dem Cleveland Institute of Music, der Juilliard School und dem Los Angeles Philharmonic Institute. 2010 gründete Lynn Harrell mit seiner Frau, der Geigerin Helen Nighthengale, die Heartbeats Foundation für Kinder in Not.

Maxim Lando

Klavier

Maxim Lando, der im Alter von elf Jahren an das Juilliard Pre-College in New York aufgenommen wurde, erhielt seine dortige Ausbildung als Student von Hung-Kuan Chen und Tema Blackstone. 2017 erregte der 16-jährige Pianist internationale Aufmerksamkeit, als er den Part der linken verletzten Hand des Pianisten Lang Lang zur Carnegie Hall's Opening Night in New York übernahm. Dieses Ereignis inspirierte den legendären Jazz-Pianisten Chick Corea zu einer Version von George Gershwins »Rhapsody in Blue« für drei Pianisten zusammen mit den beiden Musikern und dem Philadelphia Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin. Ebenfalls 2017 gewann Maxim Lando den Internationalen Musikwettbewerb Berlin sowie 2018 den ersten Preis und vier Sonderpreise bei den Young Concert Artists International Auditions in New York. Seither konzertiert er mit Klangkörpern wie dem Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg, den St. Petersburger und den Moskauer Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Moskauer Bolschoi-Theaters, dem Israel Philharmonic sowie dem Toronto und dem Pittsburgh Symphony Orchestra. Daneben gastiert er bei so renommierten Festivals wie dem Aspen Music Festival, Ravinia Festival sowie Stars & Rising Stars in München. In dieser Saison gibt er sein Recital-Debüt u. a. in der New Yorker Carnegie Hall (Zankel Hall) sowie dem Kennedy Center's Terrace Theater in Washington und spielt acht Konzerte bei den Festspielen in Mecklenburg-Vorpommern.





Zürcher Kammerorchester

Das Zürcher Kammerorchester, das seit der Spielzeit 2016/2017 von Musikdirektor Daniel Hope geleitet wird, wurde unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs durch Edmond de Stoutz gegründet. Unter der Leitung von Howard Griffiths und Muhai Tang konnte das Ensemble seine Position als führender Klangkörper seiner Art nachhaltig festigen. Bis 2015 wirkte Sir Roger Norrington als Principal Conductor, der als einer der Pioniere der Originalklangbewegung die historische Aufführungspraxis in seinen Konzerten mit dem Zürcher Kammerorchester pflegte.

Regelmäßige Einladungen zu führenden Festspielen, darunter das Lucerne Festival, Schleswig-Holstein Musik Festival und Rheingau Musik Festival, sowie Auftritte in den internationalen Musikzentren dokumentieren den künstlerischen Rang des Orchesters ebenso wie von der Fachpresse hervorragend bewertete Einspielungen – darunter zuletzt 2017 zwei mit einem Echo Klassik ausgezeichnete CD-Aufnahmen. Neben einem breit gefächerten Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart macht das Orchester auch durch Produktionen mit Musikern aus anderen Genres auf sich aufmerksam. Die Zusammenarbeit mit renommierten Solisten sowie eine intensive Jugendarbeit bilden weitere Schwerpunkte des Zürcher Kammerorchesters.

Orchesterbesetzung

| | |
|--------------------|--|
| Violine I | Willi Zimmermann (Konzertmeister) Donat Nussbaumer (Stellvertretender Konzertmeister) Kio Seiler Jana Karsko Inès Morin Arlette Meier-Hock |
| Violine II | Daria Zappa (Stimmführung) Silviya Savova-Hartkamp Anna Tchinaeva Simon Wiener Philipp Wollheim |
| Viola | Ryszard Groblewski (Stimmführung) Frauke Tometten Molino Janka Szomor-Mekis Pierre Tissonnier |
| Violoncello | Nicola Mosca (Stimmführung) Anna Tyka Nyffenegger Silvia Rohner Geiser |
| Kontrabass | Seon-Deok Baik (Stimmführung) Ivo Schmid |
| Flöte | Stéphane Réty Isabelle Weymann |
| Oboe | Marc Lachat Roman Schmid |
| Klarinette | Robert Pickup Junko Otani Mast |
| Fagott | Dorothy Mosher Xavier Alig |

| | |
|-----------------|-----------------------------------|
| Horn | Thomas Müller Martin Ackermann |
| Trompete | Evgeny Ruzin Heinz della Torre |
| Pauke | Paul Straessle |

Vorschau

08 Sa
Feb 20
Uhr

»MATTHÄUSPASSION«

Johann Sebastian Bach Matthäuspassion BWV 224
Gedenkkonzert anlässlich der Zerstörung

Dresdens am 13. Februar 1945

Tickets

ab 16 €

Sopran **Isabel Schicketanz, Hanna Zumsande**

Alt **Britta Schwarz, Genevieve Tschumi**

Tenor **Wolfram Lattke, Tobias Hunger**

Bass **Thomas Laske, Sebastian Noack**

Evangelist **Tilmann Lichdi**

Vox Christi **Tobias Berndt**

Kammerchor der Frauenkirche

ensemble frauenkirche dresden

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

CD-Live-Mitschnitt

Dresden-Elbland-Tickets: Jedes Ticket 15 €

*Aktion für die Einwohner Dresdens und des Dresdner
Elblandes (Pirna-Torgau)*

12 Mi
Feb 20.00
Uhr

DRESDNER ORGELZYKLUS

Gemeinsame Orgelkonzertreihe der Dresdner

Innenstadtkirchen: Kathedrale – Kreuzkirche –

Frauenkirche und des Kulturpalastes

Tickets

8 €

Louis Vierne zum 150. Geburtstag,

Louis Vierne Pièces de fantaisie

(Première Suite op. 51): Prélude, Andantino,

Caprice, Intermezzo, Requiem aeternam,

Marche nuptiale sowie Werke von **Johann Sebastian**

Bach, Kay Johannsen und Improvisationen

Orgel **Kay Johannsen** (Stuttgart)

Vorschau

14 Fr
Feb 20.00
Uhr

VIVICA GENAUX & CONCERTO KÖLN

Arien und Orchesterwerke von **Antonio Vivaldi**

Tickets
und **Francesco Geminiani**

ab 16 €

Mezzosopran **Vivica Genaux**

Concerto Köln

Dresden-Elbland-Tickets: Jedes Ticket 15 €

Aktion für die Einwohner Dresdens und des Dresdner

Elblandes (Pirna-Torgau)



08 So
Mär 15.30
Uhr

KIRCHENKLÄNGE FÜR JUNGE OHREN

»Ein Haus voller Instrumente – Die Orgel«

Tickets Orgel **Frauenkirchenorganist Samuel Kummer**

4 €

Moderation **Stephan Bischof**

8 € (Erw.)

empfohlen für Kinder ab 5 Jahren

09 Mo
Mär 20.00
Uhr

YOUNG ARTISTS

Preisträgerkonzert

Klavier **Marcel Tienhao Mok**

Tickets Preisträger des Wettbewerbs »Ton und Erklärung«

ab 12 €

2019 im Fach Klavier

Joseph Haydn Variationen in f-Moll Hob. XVII:6

Ludwig van Beethoven Klaviersonate Nr. 21 op. 53

»Waldstein«

Robert Schumann Waldszenen op. 82

Bela Bartók »Im Freien« Sz. 81

Unterkirche



Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden · Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden
Telefon 0351 65606-701

Geschäftsführer: Pfarrer Sebastian Feydt
Stellvertretende Geschäftsführerin: Maria Noth
Leiterin Vertrieb, Marketing, Presse: Liane Fischer (in Vollmacht)

ARTISTIC DIRECTOR

Daniel Hope

ARTISTIC PLANNING

Christina Khosrowi, Daniel Engstfeld

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel

TEXT UND REDAKTION

Eva Katharina Klein

BILDNACHWEISE

- Titel** Zürcher Kammerorchester © **Sandro Diener**
S. 07 Wiener Kohlmarkt (Farbradierung von Carl Schütz, 1786), Beethoven
1808 (Porträtskizze von Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld):
Richard Petzoldt, Ludwig van Beethoven. Sein Leben in Bildern,
Leipzig 1952.
S. 11 Daniel Hope © **Tibor Bozi**
S. 12 Lynn Harrell © **Chad Batka**
S. 13 Maxim Lando © **Matt Dine**
S. 14 Zürcher Kammerorchester © **Sandro Diener**

GRAFISCHE GESTALTUNG

OBERÜBER KARGER Kommunikationsagentur GmbH


DRUCK UND VERARBEITUNG

UNION Druckerei, Dresden

Alle Rechte vorbehalten. | Januar 2020 | Preis: 3,00 Euro

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher
Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

www.frauenkirche-dresden.de



Der wichtigste
Baustein ist Ihr
Engagement!

IHRE SPENDEN: LEBENDIGE STEINE

Im Miteinander heller neuer und dunkler alter Steine zeigt sich heute noch das Wunder des Wiederaufbaus. Spenden aus aller Welt machten es möglich! Seither gilt es, die ideellen, lebendigen Steine der Frauenkirche in ihrer Substanz zu stärken: All das, was das vielfältige Leben und Erleben in der Frauenkirche ausmacht.

Nur dank Ihres finanziellen Engagements kann die gemeinnützige Stiftung Frauenkirche Dresden die Botschaft von Frieden und Versöhnung weitertragen und den einzigartigen Bau erhalten. Helfen Sie mit, den Kirchoraum unter der steinernen Glocke mit Leben zu füllen! Mit Ihrer Spende können Sie z. B. einen Stein adoptieren und ein ganz persönliches Zeichen für die Frauenkirche setzen.
Wir danken Ihnen von Herzen.

SPENDERBETREUUNG

Telefon 0351 65606-225
spenden@frauenkirche-dresden.de

SPENDENKONTO

STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN
COMMERZBANK AG
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRESDEFF850

www.frauenkirche-dresden.de/spenden